

Hörprobleme

Hörprobleme durch festes Ohrenschmalz können sich durch die Erweichung und Lockerung des Ohrenschmalzes als Ergebnis einer Ohrkerzenbehandlung bessern. Das Ohrenschmalz kann sich von selbst lösen und dann herausfallen. Verfestigtes Ohrenschmalz dehnt sich beim Weicherwerden aus, was zu einer scheinbaren Verschlechterung der Hörprobleme führen kann, bis das Ohrenschmalz

herausgefallen ist. Es können mehrere Behandlungen erforderlich sein, um verfestigtes Ohrenschmalz zu entfernen. Durch regelmäßige Behandlungen lässt sich dem Problem vorbeugen. Hörprobleme sind auch ein Symptom des Leimohrs. Jedem, der unter Hörproblemen oder einem Gehörverlust leidet, sollte geraten werden, die Ursache von einem Arzt abklären zu lassen, falls dies noch nicht geschehen ist.

Labyrinthitis

Labyrinthitis (Otitis interna) ist eine Entzündung des Innenohrs, die Schwindel, Erbrechen, Gleichgewichtsstörungen und Schwerhörigkeit auslöst. Sie wird normalerweise durch eine bakterielle oder Virusinfektion verursacht. Beispielsweise kann eine Infektion des Mittelohrs (akute Otitis media) zu Labyrinthitis führen. Auch

eine Infektion der Gehirnhäute (Meningitis) kann Labyrinthitis verursachen. Diese Erkrankung sollte von einem Arzt diagnostiziert und behandelt werden. Eine Ohrkerzenbehandlung kann aber die Belastung lindern, die durch die Erkrankung entsteht und die Durchblutung in diesem Bereich verbessern.

Morbus Ménière

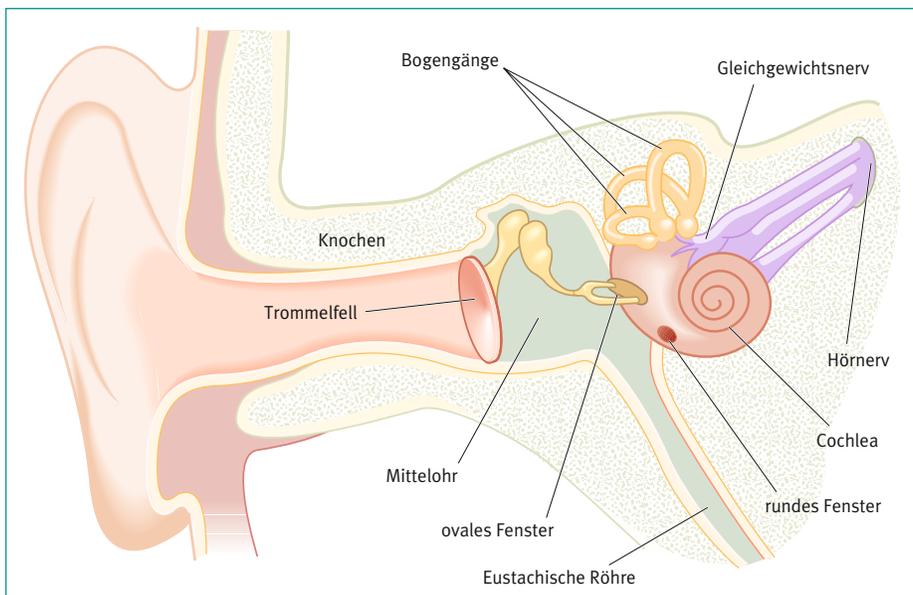
Dabei handelt es sich um eine Erkrankung des Innenohrs mit Phasen von Schwerhörigkeit, Tinnitus und Schwindel, deren Schwere und Häufigkeit schwanken kann. Etwa jeder Tausendste ist davon betroffen, die Störung beginnt meist im Alter zwischen 20 und

50 Jahren. Meist ist zuerst nur ein Ohr betroffen. In etwa vier von zehn Fällen erkrankt später auch das zweite Ohr. Die Symptome können mehrere Stunden andauern, zwischen den Anfällen kann das betroffene Ohr völlig normal sein, es kann aber auch zu einer ständi-

gen Verschlechterung der Hörleistung und zu Tinnitus kommen. Die genaue Ursache für die Erkrankung ist noch nicht bekannt, es wird aber vermutet, dass sie mit einer Flüssigkeitsansammlung im Labyrinth oder Innenohr zusammenhängt. Diese könnte durch eine Störung verursacht sein, bei der weniger Flüssigkeit abgeleitet als produziert wird.

Geringfügige Knochenanomalien im Bereich des Mittelohrs, aber auch Vererbung können ebenfalls eine Rolle spielen, denn etwa acht von 100 nahen Verwandten der Betroffenen entwickeln ebenfalls die Ménière'sche Krankheit gegenüber einem von 1000

Menschen der Allgemeinbevölkerung. Andere Theorien nennen Virusinfektionen des Ohrs, eine gestörte Elektrolytzusammensetzung der Labyrinthflüssigkeit, Ernährung und ein mangelhaftes Immunsystem als Ursachen. Die Flüssigkeitsansammlung kann den Druck erhöhen und im Labyrinth zu einer Schwellung führen, die Flüssigkeit kann zwischen den verschiedenen Teilen des Labyrinths durchsickern. Dies veranlasst das Innenohr dazu, abnorme Botschaften an das Gehirn zu senden, was Schwindel und Erbrechen verursacht. Die Hörzellen (die das Labyrinth auskleiden, funktionieren wahrscheinlich nicht mehr richtig, weil die zu große Flüssigkeits-



Aufbau des Ohrs

menge auf sie drückt und so die Hörprobleme verursacht. Lässt der Druck nach, bessert sich diese Zellfunktion wieder, und die Hörleistung kann sich normalisieren. Wiederholte Phasen erhöhten Drucks können die Hörzellen schließlich aber schädigen und eine ständige Verschlechterung der Hörleistung verursachen. Für den Betroffenen ist die Ménière'sche Krankheit sehr unangenehm, und eine Ohrkerzenbehandlung kann dazu beitragen, die örtliche Durchblutung zu verbessern und die Belastung zu mildern. Derzeit

gibt es für die Erkrankung keine Behandlung, lediglich die Symptome können gelindert und ihnen vorgebeugt werden. Normalerweise wird eine salzarme Ernährung empfohlen, um die Flüssigkeitsansammlung im Innenohr zu reduzieren sowie der Verzicht auf bestimmte Dinge, die als Auslöser für die Erkrankung infrage kommen (dazu gehören Rauchen, Kaffee und Alkohol). Bei der Nachbehandlung sollte der Patient über Selbsthilfeorganisationen informiert werden (siehe »Nützliche Adressen«, S. 128).

Migräne

Bei Migräne treten pochende, starke und häufig alle Aktivitäten lähmende Kopfschmerzen auf, normalerweise auf einer Kopfseite, manchmal begleitet von Übelkeit, Erbrechen, Geräusch-, Geruchs- oder Lichtempfindlichkeit. Die Schmerzen beginnen langsam und können mehrere Stunden oder sogar Tage anhalten. Verursacht werden sie durch einen Krampf, gefolgt von einer Erweiterung der Blutgefäße. Dies kann durch emotionale Faktoren wie Schock, durch Stress oder Ernährung (übliche

Ernährungsauslöser sind Zitrusfrüchte, Koffein, Schokolade, Käse und Rotwein) ausgelöst werden oder erblich bedingt sein. Sowohl die Ohrkerzen als auch die Massage verbessern die Durchblutung, und eine regelmäßige Behandlung kann die Anfallshäufigkeit reduzieren. Den Klienten sollte das Führen eines Ernährungstagebuchs geraten werden, um festzustellen, ob die Migräneanfälle durch bestimmte Speisen ausgelöst werden.